

Armutsbericht: Mehr Härte bei Mindestsicherung

156.000 Menschen sind laut aktuellem Armutsbericht in der Steiermark von Armut betroffen. Soziallandesrätin Doris Kampus (SPÖ) betonte die Wichtigkeit der Sozialleistungen und kündigte eine strengere Handhabe bei der Mindestsicherung an.

In der Steiermark sind knapp 13 Prozent armutsgefährdet - das heißt, sie müssen mit weniger als 1.123 Euro im Monat auskommen. Soziallandesrätin Doris

12,9 Prozent der steirischen Bevölkerung sind armutsgefährdet, also jeder achte Steirer.

Kampus kritisierte daher bei der Präsentation des Armutsberichts am Mittwoch die derzeitige Diskussion über die Mindestsicherung in der Höhe von 837 Euro pro Monat.

Wichtige Sozialleistungen

Eine Kürzung von Sozialleistungen komme nicht in Frage, so Kampus, da sonst 24 Prozent der Steirer armutsgefährdet wären; gäbe es die Pensionen nicht, wären es sogar 45 Prozent. „Ohne unsere sozialen Instrumente - ich erwähne selbstverständlich die Mindestsicherung als erstes - ohne Unterstützungen wie Wohnbeihilfe, Heizkostenzuschuss und Pendlerbeihilfe wäre beinahe jeder zweite Steirer armutsgefährdet“, so Kampus.

Mindestsicherung soll strenger werden

Derzeit würde die Steiermark für die Mindestsicherung 50 Millionen Euro pro Jahr - ein Prozent des Landesbudgets - zur Verfügung stellen, so Kampus. Da es in Einzelfällen aber Missbrauch gäbe, werde bis zum Sommer an einer Evaluierung der Mindestsicherung gearbeitet; es soll auch raschere und effizientere Sanktionen geben.

„Eine Person ist arbeitsfähig, aber nicht arbeitswillig; das AMS kürzt korrekt den Bezug zur Gänze. Da gab es in der Vergangenheit die Möglichkeit, dass diese Menschen zur nächsten Behörde gehen und dort um Mindestsicherung ansuchen. Mit dieser Novelle, die in Vorbereitung ist, wird verbessert, im Sinne von auch keine Mindestsicherung oder Kürzung der Mindestsicherung“, sagte Kampus.

Bildung und Arbeit im Kampf gegen Armut

Kampus betonte aber, dass im Schnitt bei der Mindestsicherung in der Steiermark 300 Euro ausbezahlt werden und die Durchschnittsbezugsdauer sechs Monate beträgt. Das Wichtigste im Kampf gegen Armut sei, so Kampus, Arbeitsplätze zu schaffen und in die Bildung zu investieren.

Publiziert am 06.04.2016

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese

Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden  Social-Media-Dienste aktivieren

- nicht mit Twitter verbunden 

- nicht mit Google+ verbunden 

- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.**

<<http://orf.at/stories/socialmedia>>